ERINNERN – LERNEN – ZUKUNFT GESTALTEN

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 brannten in Deutschland Synagogen.

In Trier wurden jüdische Bürgerinnen und Bürger gedemütigt, misshandelt und verhaftet.

Die Synagoge wurde geschändet, Wohnungen und Geschäfte von Juden verwüstet.

Das ist 80 Jahre her.

Wir erinnern mit Abscheu an diese Verbrechen, denen systematische Hetze und Diffamierungen der jüdischen Minderheit durch die Nationalsozialisten vorausgegangen waren.

Endpunkt dieser schrittweisen Aussonderung war die massenhafte Ermordung von jüdischen Frauen und Männern, Jungen und Mädchen in Auschwitz und anderen Vernichtungslagern.

Wir gedenken der Toten und versprechen zugleich:

Wir wehren uns gegen Versuche, diese Verbrechen zu verharmlosen.

Die Erinnerung an die Gräuel des Nationalsozialismus bleibt wichtig, um auf eine humane Grundorientierung in unserer Gesellschaft hinzuwirken. Das ist angesichts einer grassierenden Verrohung, von Hass, Hetze und Gewalt gegen gesellschaftliche Minderheiten nötiger denn je.

So wie die demokratischen Parteien und Gruppierungen in Trier in der Vergangenheit gegen Neonazis zusammengestanden haben, so stellen wir uns heute gegen jegliche menschenfeindliche Positionen, insbesondere von Seiten der Neuen Rechten.

Wir widersprechen allen Bestrebungen, gesellschaftliche Gruppen (z.B. Geflüchtete, Juden und Muslime) zu diffamieren und setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der Menschen aller Nationen respektiert und geachtet werden.

Wir bekennen uns zu den Prinzipien des Grundgesetzes: Die Würde aller Menschen in Deutschland ist unantastbar.

In diesem Geist laden wir die Trierer Bürgerinnen und Bürger zu den folgenden Veranstaltungen ein.

Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V.

ERINNERUNG IST WIE DAS WASSER…

„DIE ERINNERUNG IST WIE DAS WASSER: SIE IST LEBENSNOTWENDIG UND SIE SUCHT SICH IHRE EIGENEN WEGE IN NEUE RÄUME UND ZU ANDEREN MENSCHEN. SIE IST IMMER KONKRET: SIE HAT GESICHTER VOR AUGEN UND ORTE, GERÜCHE UND GERÄUSCHE. SIE HAT KEIN VERFALLSDATUM UND SIE IST NICHT PER BESCHLUSS FÜR BEARBEITET ODER FÜR BEENDET ZU ERKLÄREN.“

Noach Flug – ehemaliger Präsident des Internationalen Auschwitz-Komitees

Diese Worte machen deutlich: Die Erinnerung an die Verbrechen im nationalsozialistischen Deutschland ist unentbehrlich. Denn die Werte Humanismus und Toleranz werden gegenwärtig derart infrage gestellt, wie es lange nicht mehr der Fall gewesen ist.

Erinnerung ist aber auch immer konkret. Auch in unserer Stadt wurden jüdische Bürgerinnen und Bürger beraubt und gedemütigt. So sind Trierer Gesichter und Orte Gegenstand vieler Veranstaltungen, zu denen ich Sie sehr herzlich einlade.

Lassen Sie uns gemeinsam an die Gewaltgeschichte des Nationalsozialismus erinnern, um jetzt und zukünftig Menschenfreundlichkeit, gegenseitigen Respekt und Anerkennung in unserer Gesellschaft zu fördern.

Wolfram Leibe

Oberbürgermeister der Stadt Trier

GEDENKVERANSTALTUNGEN

am Freitag, den 9. November

16 Uhr

Mahngang gegen Antisemitismus und Rassismus

An drei Stationen werden kurze Texte zum Thema Nazidiktatur, Verfolgung und Widerstand von Schüler*innen der Berufsbildenden Schule Gestaltung und Technik Trier vorgetragen. Der Mahngang endet gegen 17 Uhr an der Stele der ehemaligen Synagoge.

Jüdische Kultusgemeinde Trier, AG Frieden
Treffpunkt: 16 Uhr
Porta Nigra Vorplatz, Trier

17 Uhr

Kranzniederlegung und Trauergebet an der Stele der ehemaligen Synagoge

Zuckerbergstraße / Ecke Metzelstraße, Trier

Stadtverwaltung Trier in Zusammenarbeit mit der Jüdischen Kultusgemeinde Trier

17.30 Uhr

Veranstaltung zum Gedenken an den 80. Jahrestag der Pogromnacht von 1938

in den Thermen am Viehmarkt, Trier

Stadtverwaltung Trier

19 Uhr

Schabbat-Gebet in der Synagoge

Kaiserstraße, Trier

Jüdische Kultusgemeinde Trier

VERANSTALTUNGEN UND VORTRÄGE

Freitag, 2. November 2018, 19 Uhr

Ausstellungseröffnung „Das unbekannte Vernichtungslager Kulmhof“

Am 16. Oktober 1941 wurden erstmals Menschen jüdischen Glaubens aus Trier und Luxemburg in das Ghetto in ‘Litzmannstadt’ im besetzten Osteuropa deportiert. Der Leidensweg einiger dieser Personen führte sie weiter in das Vernichtungslager Kulmhof. An ihrem Beispiel wird das Lager in den Prozess der Vernichtung der europäischen Juden eingeordnet und die Geschichte des ‘unbekannten’ Vernichtungslagers so greifbar gemacht.

mit Benjamin Koerfer
(Historiker M.A., AK Trier im Nationalsozialismus der AGF),
Volkshochschule, Am Domfreihof, Trier
Veranstalter: Volkshochschule, AG Frieden

2. bis 16. November 2018

Ausstellung „Das unbekannte Vernichtungslager Kulmhof“

Ausstellung über den Ort, an dem über 140 Trierer Kinder und Erwachsene von den Nationalsozialisten ermordet wurden sowie eine Präsentation über Trierer Familien, die in Kulmhof ermordet wurden.

Herausgeber ist die Stiftung „Denkmal für die Ermordeten Juden Europas“.

Foyer der Stadtbibliothek, Am Domfreihof, Trier
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 9 bis 18 Uhr
Veranstalter: Volkshochschule Trier

Herausgegeben von:
Arbeitsgemeinschaft Frieden e.V.
Pfützenstr. 1 | 54290 Trier | Tel. 0651 99 41 017 | buero@agf-trier.de | www.agf-trier.de 10/2018

Sonntag, 4. November 2018, 11 Uhr bis 13 Uhr

„Die „Reichskristallnacht“ im November 1938: Inszenierte Gewalt gegen Juden“

Prof. Wolfgang Benz, Berlin

Vor 80 Jahren brach in der „Reichskristallnacht“ am 9. November 1938 offene Gewalt gegen Juden aus, staatlich inszeniert, verübt nicht nur von fanatischen Nationalsozialisten, sondern auch von ganz normalen Menschen, die zuvor freundliche Nachbarn und friedliche Mitbürger waren. Der Gewalt folgte die Beraubung und Entrechtung durch die Regierung, die NSDAP und eine willfährige Bürokratie. Am 9.11.1938 änderte sich alles: Die Pogrome, staatlich inszeniert und von der Öffentlichkeit hingenommen, beendeten das für die Juden immer mühsame Zusammenleben mit der Mehrheit der Deutschen. Aus dem Antisemitismus, der seit 1933 Staatsdoktrin war und der die gesellschaftliche Diskriminierung der Juden begründete, wurde Verfolgung, die in Vernichtung mündete. Die „Reichskristallnacht“ war das Fanal für alles Künftige, nach der Diskriminierung begann im November 1938 der Holocaust.

Volkshochschule, Am Domfreihof, Trier
Veranstalter: Volkshochschule, AG Frieden

Freitag, 9. November 2018, 12 Uhr bis 13 Uhr

„Jüdisches Leben in Trier“

Mittagsführung zur Geschichte der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen jüdischen Gemeinden in Trier und zu in der Stadt tätigen jüdischen Künstlerinnen und Künstlern in der Zeit des Nationalsozialismus mit Dr. Bernd Röder und von **15.00 – 15.45 Uhr „Zeitzeugen berichten“**, kommentierte Filmvorführung zu den Interviews mit Holocaustüberlebenden aus dem Spielberg-Archiv in Washington mit Dr. Dorothée Henschel.

Stadtmuseum Simeonstift
Simeonstraße 60, direkt neben der Porta Nigra, Trier
Veranstalter: Stadtmuseum Simeonstift

Freitag, 9. November 2018, 21 Uhr

„Der Schoß ist fruchtbar noch“

Geschichten von Opfern der Pogromnacht – Geschichten von neuen Tätern

Ensemblemitglieder des Theaters Trier erinnern an Triererinnen und Trierer, die in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 Opfer der nationalsozialistischen Gewaltmaßnahmen in Trier wurden. Sie zeigen aber auch Parallelen auf zu den Rechtsextremen von heute, die mehr und mehr in die Mitte der Gesellschaft vordringen.

Studiobühne Theater Trier, Am Augustinerhof, Trier
Eintritt frei – kostenfreie Zählkarten an der Theaterkasse erhältlich
Veranstalter: Theater Trier

Sonntag, 11. November 2018, 17 Uhr

Jüdisch-Christliche Gemeinschaftsfeier zum 80. Jahrestag der Pogromnacht

Juden und Christen wollen in dieser religiösen Gemeinschaftsfeier gemeinsam vor den Gott treten, der vergangene Schuld vergeben kann, aber auch in Bezug auf gegenwärtige und zukünftige Aufgaben mahnt.

Caspar-Olevian-Saal, Willy-Brandt-Platz, Trier
Veranstalter: Trierer Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit, Jüdische Kultusgemeinde Trier, Dekanat Trier, Evangelische Kirchengemeinde Trier

Dienstag, 13. November 2018, 19 Uhr

Film „Auf der Suche nach dem letzten Juden in meiner Familie“

Zwei junge Leute erfahren, dass ihr Großvater im KZ umgekommen ist, der Trierer Apotheker Eduard Haas. Sie gehen den wenigen jüdischen Spuren in ihrer Familie nach, recherchieren in Archiven und dann in der Familie; zehn auf der Welt verstreut lebende Enkel haben sie ausfindig machen können. Die beiden Filmemacher Peter Haas und Silvia Holzinger erzählen von ihren „Abenteuern“, die sie auf der Suche nach dem letzten Juden in ihrer Familie erlebt haben. Sie stehen nach der Aufführung am 13. November zum Gespräch zur Verfügung.

Broadway Filmtheater, Paulinstraße, Trier
Veranstalter: Trierer Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.

Freitag, 16. November 2018, 19 Uhr

Vortrag „Jüdisches Leben in Trier im 19. Jahrhundert: Der schwierige Weg zwischen Integration und Orthodoxie“

Nach 1815 sahen sich Juden in Trier und Umgebung vor vielfältige Herausforderungen gestellt. Der Vortrag wird die schwierigen Startbedingungen der Gemeinde und ihre Entwicklungen über das 19. Jahrhundert hinweg skizzieren. Dabei wird ein Augenmerk auf die Frage gerichtet, was es in praktischer Hinsicht bedeutete, als Angehörige einer religiösen Minderheit in der deutlich vorwiegend katholisch geprägten Stadt zu leben.

Michelle Stoffel M.A. und Prof. Dr. Stephan Laux
Volkshochschule, Raum 5, Am Domfreihof, Trier
Veranstalter: Universität Trier

Sonntag, 18. November 2018, 11 Uhr

„Tag der Begegnung“

Besuchen Sie die Trierer Synagoge und lernen Sie die heutige jüdische Gemeinde kennen: 11 Uhr Begrüßung mit dem Gemeindechor und Klezmer-Musik, sowie Informationen zum Mizwa-Tag / Mitzvah-Day (Mitzvah= Gute Tat). Ab etwa 13.30 Uhr gemeinsames traditionelles jiddisches Essen. Zudem: Informationsstand der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Trier e.V. und die Wanderausstellung „Jüdisches Trier“ im Gemeindesaal.

Synagoge, Kaiserstraße, Trier
Veranstalter: Jüdische Kultusgemeinde Trier

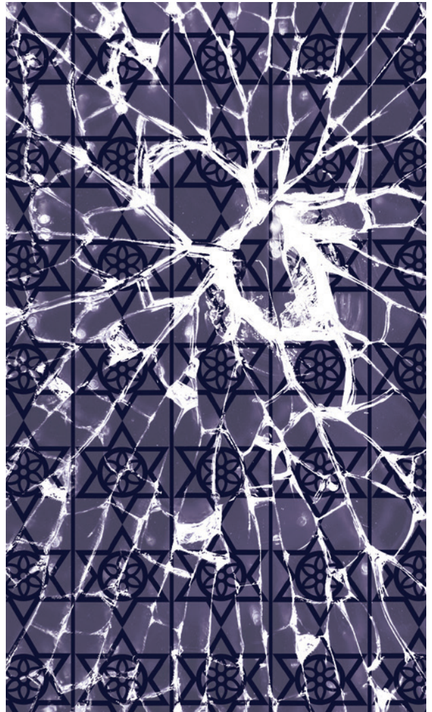
Montag, 19. November 2018, 20 Uhr

„Antisemitismus heute – Bestandsaufnahme und Gegenstrategien“

In Schmierereien, Pöbeleien und Übergriffen, Schändungen jüdischer Friedhöfe und Angriffen auf Synagogen zeigt sich auch heute Judenhass. Studien belegen eine tiefe Verankerung antisemitischer Ressentiments auch in der Mitte der deutschen Bevölkerung. In der Veranstaltung wird der aktuelle Antisemitismus und seine Rolle in verschiedenen politischen Milieus, besonders in rechtspopulistischen Kreisen, beleuchtet. Abschließend werden Handlungsmöglichkeiten gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit wie Antisemitismus vorgestellt.

mit Dieter Burgard
(Antisemitismusbeauftragter RLP)
und Florian Eisenheuer
(Antonio-Amadeu-Stiftung Berlin)

Volkshochschule, Raum 5, Am Domfreihof, Trier
Veranstalter: Für ein Buntes Trier gemeinsam gegen Rechts, AGF, VHS, gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ des Bundesfamilienministeriums

80. Jahrestag der Pogromnacht

9. NOVEMBER 1938